

Kooperation zwischen Umweltmediziner und Zahnarzt – eine unverzichtbare Notwendigkeit

Frank Bartram

Zusammenfassung

Patienten mit stark ausgeprägten umweltassoziierten Erkrankungen zeigen oftmals eine Mehrfachbelastung durch gleichzeitige Exposition gegenüber verschiedenen Umweltsubstanzen einschließlich dentaler Werkstoffe.

Der Umweltmediziner kann hier dem Zahnarzt wertvolle Hilfe leisten für korrektes therapeutisches Vorgehen. Die Hierarchisierung von Maßnahmen im Sinn des Grundprinzips Meiden / Minimieren der nachweislich krankmachenden bzw. krankheitsunterhaltenden Substanzen aus der Umwelt nach wissenschaftlichen Prinzipien ist unabdingbar.

Bei Patienten mit Nachweis krankmachender Exposition(en) durch aktuell eingegliederte Dentalwerkstoffe können neu notwendig einzusetzende Ersatzmaterialien insbesondere bei hochsensiblen Patienten neue Intoleranzreaktionen auslösen. Der Umweltmediziner kann den Zahnarzt dabei unterstützen, Maßnahmen zu treffen, die mit höchstmöglicher Wahrscheinlichkeit neue Intoleranzen auf neue Materialien präventiv vermeiden.

Schlüsselwörter: *Umweltmedizin, Zahnmedizin, Dentalwerkstoffe, Umwelt-erkrankungen.*

umwelt medizin gesellschaft 2011; 24(2): 93-95

Autor: *Dr. med. Frank Bartram, Facharzt für Allgemeinmedizin, Umweltmedizin, Überregionale Schwerpunktkassenpraxis für Kurative Umweltmedizin, Umweltbetriebsprüfer (LGA Bayern), Augustinergasse 8, 91781 Weißenburg, Tel.: 09141 / 86190, Fax: 09141 / 92506. E-Mail: bartram-weissenburg@t-online.de.*